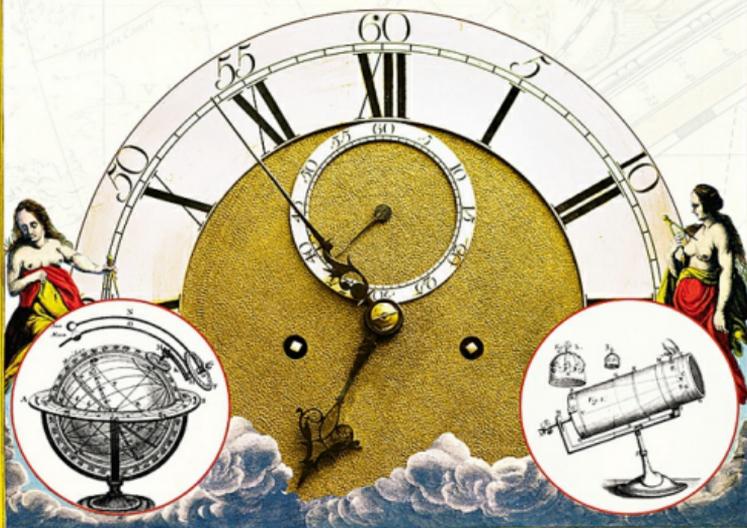


**PIPER**

**THOMAS DE PADOVA**

# Leibniz, Newton und die Erfindung der Zeit



minutengenaue Uhren in bürgerliche Haushalte einziehen und dem Menschen auf den Leib rücken, wie das Tempo in die Welt kommt und eine präzise Uhrzeit die lokale Sonnenzeit in Verruf bringt. Und schließlich, wie sich der Zeitstandard vom erfahrbaren Himmelsgeschehen ablöst, kurz: warum die Neuzeit ihren Namen zu Recht trägt. Die biografische Konstellation ist Ausgangspunkt für eine Entdeckungsreise auf den Spuren der Zeitbestimmung und der menschlichen Zeiterfahrung in die beschleunigte Welt der Moderne. In eine Welt der Unruhe.

Teil I

ZEIT DER SCHATTEN

## DER KLEINE LORD

Während Isaac Newton in der Grafschaft Lincolnshire unter Schäfern aufwächst, fällt in London der Kopf des englischen Königs

London, 30. Januar 1649. Der Zustrom zum Whitehall Palace reißt nicht ab. Tausende schieben sich durch die Straßen und drängen zum Banqueting House, wo das Gerüst bereits aufgebaut ist. Soldaten kontrollieren alle Zugänge zur City und riegeln das Schafott weiträumig ab.

Charles I. hat sich an diesem Wintertag doppelt eingehüllt, um nicht zu frieren und zitternd vor der Menge zu erscheinen.<sup>1</sup> Der drei Tage zuvor zum Tode verurteilte König wirkt gefasst. Noch einmal erklärt er, ihm sei immer an der Freiheit seines Volkes gelegen gewesen. Diese Freiheit aber könne nur unter einer rechtmäßigen Regierung erlangt werden: unter der von Gott gegebenen königlichen Macht. Er werde als Märtyrer sterben und gehe von einem vergänglichen Königreich über in ein unvergängliches. Die Mahnung erreicht die Menschen nicht. Nur Bischof Robert Jaxon und die eifrigen Protokollführer vernehmen die letzten Worte des Königs, der sich wiederholt darüber beklagt, der Block sei für seine Hinrichtung zu niedrig.<sup>2</sup> Schließlich signalisiert er dem

maskierten Henker, er sei bereit.

»Als sie das abgeschlagene Haupt erblickten, brachen sie in einen Schrei aus, allgemein, unwillkürlich, in dem sich das Gefühl der Schuld und der Ohnmacht mit dem Schrecken durchdrang«, so der Historiker Leopold von Ranke.<sup>3</sup> Souvenirjäger versuchen, ihre Taschentücher mit dem königlichen Blut zu tränken.

Die Nachricht von der Enthauptung des Königs verbreitet sich wie ein Lauffeuer auf der Insel und in ganz Europa. Erst durch die öffentliche Hinrichtung rückt der politische Umsturz in England ins Blickfeld, der sich im Windschatten des Dreißigjährigen Krieges ereignet hat. Eine Republik von Königsmördern mitten in Europa!

Unter Charles I. war England ins